

Per Zufall?

Es geschah «per Zufall», sagen wir oft. Ja, unser Leben ist eine einzige Abfolge von Zufällen.

Ich erinnere mich an eine Einladung zur Hundertjahrfeier eines Gewerbeverbands in Jona. Ich sollte pünktlich dort sein, stand aber zwei Kilometer vom Ziel entfernt in einer Autokolonne. Die Uhr rückte gegen sechs Uhr. Ich beschloss, auszusteigen und die zwei Kilometer im Laufschrift zurückzulegen.

Bachnass kam ich an diesem heissen Augustabend an, doch im dunklen Saal sah niemand meinen Schweiß. Weil ich ja auch mit den Händen rede, ergriff ich per Zufall gleichzeitig die Lampe des Rednerpults und die Stange mit dem Mikrofon. Es gab einen lauten Knall, das Licht im ganzen Saal löschte – und ich konnte beide Hände vorerst nicht lösen. Danach spürte ich, dass die Handflächen massiv verbrannt waren; auch in der Schulter verspürte ich höllische Schmerzen.

Ich sammelte meine Gedanken und versuchte, den Vortrag und die Diskussion irgendwie zu Ende zu bringen. Einzig eine Serviceangestellte – per Zufall hinter der Bühne – stellte mir ungefragt einen Eiskübel zur Kühlung der Hände hin. Zu Hause plagten mich noch Tage starke



Schmerzen und ich konnte kaum schlafen.

Später rief mich ein freundlicher Herr vom Starkstrom-Inspektorat an. Man habe den Vorfall untersucht, es sei nichts «geerdet». Dass ich noch lebe, sei fast ein Wunder, denn ein solcher Stromschlag führe zum Tod. «Oder haben Sie geschwitzt?» «Und wie», antwortete ich ihm. «Das Schwitzen hat Sie gerettet. Sonst wäre der Strom durch den Körper gefahren und hätte das Herz getroffen.»

Ohne den blöden Verkehrsstau – per Zufall –, ohne meine schweisstreibende Rede – per Zufall – wäre ich tot. Per Zufall lebe ich. Und wenn ich das Leben überblicke, dann war mein Leben eine Fülle von Zufällen. Ich nenne es die Gnade Gottes.

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher